

Kreuz im Süden



A CRUZ NO SUL

Mitteilungsblatt Nr. 2

- 1938 -

3. Jahrgang

Aus dem Inhalt: — Evangelienworte; Segen aus stiller Zeit; Für unsere Bibelleser; Für unsere Gemeindeblattleser; Für die Freunde der Kirchenmusik; Die Ordnung unseres Gottesdienstes; Kirchlicher Jahresbericht 1938 von São Paulo-Stadt und São Paulo-Süd; Jahresbericht 1938 für Santo André, São Caetano, Villa Emma-Santa Clara und Ypiranga (Villa Independencia); Jahresbericht 1938 für Sant'Anna, Villa Carrão, Mogy das Cruzes, Moóca und die Kolonien Roseira und Paraizo; Vom ersten evangelischen Geistlichen Peter Richer in Brasilien 1558; Aus der Gemeinde für die Gemeinde; Leid und Freud'.

Palmsonntag - Gründonnerstag - Karfreitag - Ostern!

Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Und nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselbigen und teilet ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstockes, bis das Reich Gottes komme. Und er nahm das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir über Tische. Zwar des Menschen Sohn geht hin, wie es beschlossen ist; doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verraten wird! — Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, mit Namen Gethsemane, darein ging Jesus und sie. Und er sprach zu ihnen: Betet, auf dass ihr nicht in Anfechtung fallet! Und er riss sich von ihnen bei einem Steinwurf, kniete nieder, betete und sprach: Vater, willst du, so nimm doch diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Und stund auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafen vor Traurigkeit.

Und da Pilatus auf dem Richtstuhl sass, schickte sein Weib zu ihm und liess ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinem wegen. — Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, kreuzigten sie ihn allda. Der Hauptmann aber und die bei ihm waren, bewahreten Jesum; da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: Wahrlich dieser ist Gottes Sohn gewesen! Und Jesus sprach zum Schächer: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein! — Dann rief er laut

und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang im Tempel zerriss mitten entzwei.

Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging und sprachen, wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Der Engel sprach aber zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden und ist nicht hier. — Da wurden ihre Augen geöffnet. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete! Und kehrten wieder um und fanden die Elfe versammelt, die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! — Sie aber waren allewege im Tempel, priesen und lobeten Gott.

(Aus dem Neuen Testamente).

Segen aus stiller Zeit.

Der Gefallenensonntag liegt hinter uns. Manche Gedanken sind zurückgegangen in die schweren Jahre von Sieg, Tod, Hunger und Niederlage und wieder Sieg. Wie 1914 die Kirchen sich füllten und die ausziehenden Truppen das Hlg. Abendmahl nahmen. Wie dann gebetet worden ist, gerungen innerlich von den Zurückgebliebenen mit der Passion, mit dem Herrengebet: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Sicher sind einige von denen mit nach Brasilien ausgewandert. Sie haben ein besonderes Verständnis für Fasten-Leidens-Passionszeit erlebt. Und nun stehen wir mit ihnen im Verlauf des Kirchenjahres wieder mitten in dieser stillen Zeit der Christen. Wieder blühen die Quaresma, die violett-weißen Blütenbäume und mit ihnen leuchten aus Gärten und Winkeln der Grossstadt die Hallelujabaumblüten der gelben Cassia, des Osterbaumes. Die Natur Brasiliens erinnert seine Bewohner an die christlichen Heilstatsachen. Wer hätte nicht schon das Wunderwerk der grossen Passionsblume oder Maracujá in der Hand gehalten und aufmerksam betrachtet, was das Volk in ihr sieht: Dornenkrone, drei Nägel, fünf Wunden? Wer hätte nicht beim Anblick des „Christusdorn“ an die Dornenkrone gedacht, oder die liebliche Blume „Christustränen“ als einen sinnigen Hinweis auf des Herrn Tränen über die Stadt auf den sieben Hügeln verstanden? Wir wollen uns vornehmen an die evangelischen Blutzeugen vom 9. Februar 1558 in der Guanabarabucht zu denken, wenn wir die verschwenderische Fülle der roten Blütenkrone der Paineirasbäume sehen. Ihr Blut ist der Same für die Ausbreitung des Evangeliums in Südamerika geworden.

Während der Passionszeit soll bei uns Christen laute Tanzlustbarkeit schweigen. Am Palmsonntag ist für viele Gelegenheit an ihr Konfirmationsgelübde, an ihren Konfirmandenspruch zu denken. Unsere Abendmahlsfeiern am Gründonnerstag und Karfreitag wollen mit innerer Vorbereitung von Gemeinde und Pfarrer begangen sein. Lies im Gesangbuch die Leidensgeschichte, die Beicht- und Abendmahlsgebete! Wir wollen auch alte christliche Sitte nicht fahren

lassen. Jeder bleibe bis zum Schluss des Abendmahlsgottesdienstes im Gotteshaus. Abendmahl ist ein Mahl der Gemeinschaft. Vor dem Empfang des Brotes und des Weines soll eine Verbeugung, ein ehrfürchtiges Senken des Kopfes, nicht vergessen werden. Während der Austeilung von Brot und Wein singt die Gemeinde unser Abendmahlslied Nr. 135: Schmücke dich o liebe Seele. Und am Schlusse stimmen wir das Danklied an: Nr. 45, 8: Ich danke dir von Herzen... Was haben wir für einen Schatz an unseren herrlichen Passionsliedern des Gesangbuches! Man schlage nach: Nr. 34—55! Alle, die diese Zeilen lesen, im weitentlegenem Vororte, am Camp, im Wald, im Hochhaus, in der Bahn, der fühle sich mit uns eins im Verbands der grossen Christusgemeinde, in Gebet, Fürbitte, Danksagung, im Lesen der Hlg. Schrift und im Besuche unserer Gottesdienste.

Voriges Jahr wanderten wir weit hinter Santo Amaro durch den Wald auf neu geschlagenem Wege nach Colonia Velha, der alten Siedlung mit dem versunkenen Deutschland. Da standen an einer von Geschling und Gerank gesäuberten Stelle drei Kreuze — wie auf Golgatha. Die einfachen Landbewohner mussten sie kürzlich erst aufgerichtet haben, denn man sah noch frische Rinde an den Stämmen. Das mittelste Kreuz war mit Urwaldblumen umwunden. Es machte das alles in seiner Schlichtheit tiefen Eindruck auf Wanderer. Später fand ich den Vers:

Drei Kreuze standen auf Golgatha,
drei Kreuze stehen auch heute noch da
und wessen Augen erblicken die Drei,
den lassen sie nimmer und nimmer frei.
Dem tritt entgegen ihr Bild, ihre Frage,
auf jedem Weg und an jedem Tage.
Er schliesse die Augen, er wende den Schritt,
das Bild und die Frage der Kreuze geht mit:
Was ist Dir das Kreuz in der Mitte, das eine?
In welchem der andern erkennst du das Deine?
Und schwankt er, die Frage bleibt wach
Was ist dir das eine? [und lebendig:
Sprich, welches der beiden erwählst du als
[das Deine?
Du musst dich entscheiden!

Entscheidungen für Gott, für Christus, für Kirche — Abendländische Entscheidung — wir kennen die Kämpfe, die darüber entbrannt sind und die durchgekämpft werden müssen in unserer Zeit. Aber denken wir dabei auch immer an Ostern, an unser herrliches Christenfest Ostern von der Auferstehung des Herrn, von dem Wissen und Glauben an ein Jenseits! Wir Christen haben damit eine Anwartschaft auf die Zukunft, nein noch mehr, auf die Ewigkeit, auf das Sein beim Vater. Und darum halten wir uns an das Herrenwort: „Vater ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast! Ich will sie alle zu

mir ziehen.“ Wohlan denn, alle ihr müden Seelen, ihr Zweifler, ihr Betrübten, ihr Heimgesuchten, ihr Kranken, ihr Freudlosen, ihr Sterbenden — glaubt, vertraut auf Karfreitag und Ostern! Denkt daran: Lieber zu Tode hoffen, als im Unglauben verloren gehen! — Wir wollen unser Osterlied (Nr. 356) singen:

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
Ostern, Ostern, Auferstehen!
aus der tiefen Grabesnacht!
Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
denn der Heiland ist erwacht!

B.

Für unsere Bibelleser!

Wer täglich einen Abschnitt aus der Bibel liest, wird bald merken, wie er davon nicht mehr loskommt, weil ein Segen darauf ruht. Ein Tag ohne ein Bibelwort ist wie ein verlorenen Tag, wie ein Sonntag ohne Gottesdienst. Die Angaben auf den Blättern des christlichen Abreisskalenders geben einen guten Plan zum Bibellesen für das ganze Jahr. — Hier soll heute hingewiesen werden auf die leistungsfähige **Bibelverkaufs-**

stelle an der Kreuzung der Strassen Barão de Itapetininga und Dom José de Barros Nr. 75 (Gesellschaft Germania), in der Bibelteile in allen Sprachen zu haben sind von der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft. Gebetbüchlein, biblische Erbauungsbücher und Gesangbücher sind auf dem Stadtpfarramt zu haben zum Preise von (neuerdings) 7 Milreis. — Ein Bibelleseplan folgt anbei:

Palmsonntag (2. 4. 39): Matthäus 21, 1—9; Philipper 2, 5—11.

Gründonnerstag (6. 4.): Johannes 13, 1—15; 1. Korinther 11, 23—32.

Karfreitag (7. 4.): Jesaias 53; Johannes 18; Matthäus 27; Lukas 23 (Todesstunde des Herrn, nachmittags 3 Uhr).

Ostersonnabend (Halleluja): Johannes 17, das Hohepriesterliche Gebet.

Ostern (9. 4.): Marcus 16; Matth. 28; Johannes 20—21; 1. Korinther 14.

Ostermontag: Lukas 24; Psalm 118; Psalm 16.

Quasimodogeniti (Sonntag, 16. 4.) Johannes 3, 1—15; 1. Petrus 2, 1—8.

Misericordias Domini (23. 4.) Johannes 10, Vom guten Hirten (Bom Pastor).

Jubilate (30. 4.) Johannes 16, 16—23a; 1. Johannes 4, 9—14.

1. Mai (Montag) Psalm 127; Epheser 4, 17—24; Psalm 90.

Kantate (7. 5.) Joh. 16, 5—15; Jakobus 1, 16—21; Psalm 98.

Muttertag, Rogate (14. 5.) Joh. 16, 23b—33; 1. Timotheus 2, 1—6; Psalm 42.

Himmelfahrt Christi (18. 5.) Apostelgeschichte 1, 1—11; Psalm 110.

Exaudi (21. 5.) Johannes 15, 26 — 16, 4; 1. Petrus 4, 8—11; Epheser 2, 8—10.

Pfingsten (Espirito Santo) 29. 4.: Apostelgeschichte 2, 1—13; Johannes 14, 23—31; Hesekeel 36, 22—28.

Das Evangelium steht bei Mattheus, Marcus, Lukas, Johannes; die Epistel stehen in den Briefen des Paulus, des Petrus, des Johannes, des Jakobus u.s.w. — In den meisten Neuen Testamenten stehen im Anhang die Psalmen. Siehe im Gesangbuch auch Oster-Himmelfahrts-Pfingstlieder.

Für unsere Gemeindeblattleser!

Es mag aufgefallen sein, dass in den letzten Wochen fast jeden Sonntag an der Kirchentür eine Reihe von Sonntags- und Gemeindeblättern aus den verschiedensten Städten und Dörfern der alten Heimat zu haben waren. Darunter Hefte, Zeitschriften, Bilderboten u. a. In dankenswerter Weise hat das Christliche Zeitschriftenhilfswerk Erlangen drüben an die Leser der christlichen Blätter einen Aufruf erlassen, uns

gelesene Stücke zu senden zum Verteilen in der Gemeinde. Wir können beim Lesen der Aufsätze und Predigten, der Berichte und Fragen ein anschauliches Bild vom Stande des kirchlichen Lebens und des Christentums drüben erhalten. Können danach auch prüfen, ob unsere Pfarrer das Wort Gottes recht predigen und auslegen. Auch eine Reihe Blätter aus den deutschen Gemeinden in Brasilien kommen zur Vertei-

lung; so das Riograndenser- und Santa Catarinaenser Sonntagsblatt und das Gemeindeblatt Rio de Janeiro, das auf einer besonders feinen Höhe steht. Dazu kommen unser „Bilderbote für das Evangelische Haus“ und das „Kreuz im Süden“. Bitte werft die Blätter nicht achtlos weg wie sonst eine Zeitung! Mit diesen Blättern ist jedem einzelnen Christen die Möglichkeit gegeben, Mission zu treiben, das heisst Seelen zu gewinnen oder zu Gott zu führen, was eine grosse Verheissung hat (Jakobus 5, 19-20!) Vor allen Dingen wollen wir uns selbst er-

ziehen zum rechten Lesen der Gemeindeblätter! Dazu gehört eine stille Stunde nach der Arbeit, vor dem Schlafengehen, oder die „Morgenwache“, die Fahrt zur Arbeitsstätte. Und schliesslich lassen sich Artikel und Aufsätze in der Familie vorlesen vor oder von den Kindern als Hausandacht. Das ist Erziehung zum christlichen Lesen. Wir wollen auch damit unserer Kirche dienen und uns durch sie erinnern lassen, dass es ein Leben in der anderen Welt vor Gottes Richterthron, aber auch in der Stadt der Goldenen Gassen, gibt.

Für die Freunde der Kirchenmusik!

Was ist das für ein herrliches Geschenk: Kirchenmusik! Wer daheim ein Instrument hat und lernt die feine Tonführung unserer Choralsätze kennen, dem öffnen sich musikalische Welten! Oder denke an ein gutes andächtig vorgetragenes Orgelspiel! Wie ist da alles abgestimmt auf das Lob des Höchsten, auf Erbauung, auf Andacht! In

erfreulicher Weise ist die Mahnung, unseren Kirchengesang zu beleben, in der Gemeinde und beim Kirchenvorstande auf ein offenes Ohr gestossen. Und jeder kann am Ausbau und bei der Erhaltung des Choralgesanges mit-helfen. Einmal dadurch, dass er seinen Kindern die Choraltex-te aus dem Religionsunterricht abhört als Lied und Gebet; auch singen sollten die Eltern mit ihren Kindern daheim. Dann aber, dass er sich wirklich aufmerksam am gemeinsamen Kirchengesang während des Gottesdienstes beteiligt, auch beim Aussingen der liturgischen Stücke. Schliesslich — und das ist unser grosses Anliegen an unsere Gemeinde — dass wir unsern Kirchenchor unterstützen mit Rat und Tat und Mitarbeit! Vielleicht dürfte aufgefallen sein, dass unsere musikalischen Feierstunden heute ein ganz anderes Gepräge tragen wie ehemals. Äusserlich genommen sprechen wir nicht mehr von „Konzert“, sondern von „Geistlicher Abendmusik“, von „Feierstunde“ von „Lieder- und Gemeindesingestunde.“

Wir möchten, dass die zuhörende Gemeinde sich mitbeteiligt, erbaut wird und neues lernt. Denken wir z. B. an die Weihnachtsliederstunde im vergangenen Jahre. Da wurde die alte, prächtige Melodie des Adventsliedes „Wie soll ich dich empfangen“ vom Chor vorgesungen und die Gemein-sang danach die folgenden Strophen ab-

wechselnd mit dem Chor mit. Das ist fruchtbringendes Singen. Wir sind unserm Chorleiter für diesen Dienst besonders dankbar. Überhaupt unsere Kirchenchorarbeit! Wir müssen jedem einzelnen Chormitgliede dankbar sein, dass unser Kirchenchor besteht. Was gehört für ein Opfer dazu nach des Tages Last und Hitze noch einen Abend regelmässig in der Woche zur Chorstunde zu kommen! Aber aus Opfer erwächst Freude! Wir wollen die Leistungen unseres Chores nicht lieblos kritisieren, sondern lieber uns selbst fragen, was kann ich tun zum weiteren Ausbau! Kann ich selbst mit singen, kann ich andere dazu auffordern? Denkt an Kolosser 3, 16 „Las-



Unser Kirchenchor nach dem Weihnachtssingen am 25. 12. 1938.

set das Wort Gottes unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit! Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen!"

Am Karfreitag nachmittags um 4 Uhr sammeln wir uns wieder in der Stadtkirche um die „Musica sacra“.

Die Ordnung unseres Gottesdienstes.

Die Glocken läuten mehreremale zum Hauptgottesdienst, dessen Beginn, dessen Ort und Prediger am Sonnabend unter „Kirchliche Nachrichten“ in der hiesigen „Deutschen Zeitung“ seit Jahrzehnten bekannt gegeben wird. Beim Betreten des Gotteshauses fällt in der Vorhalle links die Anschlagtafel in die Augen, auf der Bekanntmachungen, Bild- und Druckberichte aus dem Leben der weltweiten Kirche zu finden sind. Beim Eintritt in den Hauptraum liegen links auf dem Tische Gesangbücher zum Entleihen aus für diejenigen, die selbst kein Gesangbuch besitzen. Wir bitten die Gemeindeglieder an allen Festtagen möglichst ihre eigenen Gesangbücher mitbringen zu wollen. Denn, wer kein Gesangbuch hat, kann auch den Gemeindegesang nicht unterstützen. Unsere Kirchenlieder müssen brausend, siegesgewiss

sangbuch sodann die angesteckten Lieder auf und vertiefen uns zur Einzel- und Vorandacht in die Gebete im Anhang des Buches, in den Katechismus oder in die abgedruckten Bibelstellen. Vielleicht lassen wir auch in der Stille, die unbedingt **von allen** einzuhalten ist, die prächtigen Altarfenster von Weihnachten, Karfreitag und Himmelfahrt als den Gang der Heilsgeschichte auf uns wirken. Nun rufen die Glocken zum letzten Male: Land, Land, höre des Herrn Wort, Kommt! Dann beginnt das Orgelvorspiel und leitet über zur Melodie des ersten, des Eingangsliedes. Beim letzten Verse betritt der Pfarrer den Altarraum, die Gemeinde erhebt sich zur Jahrtausende alten Liturgie (Dienst), die im Wechsel zwischen Pfarrer, Gemeinde (Chor) in Wortverkündigung und Gebet vor sich geht. Auf den



Der Gottesdienstraum im Heydenreichhaus 1938.

und fröhlich gesungen werden. Schön wäre es, wenn die ersten Kirchenbänke nach dem Altar zuerst besetzt werden würden. Das stellt eine ganz andere Verbindung zum Prediger her, als wenn er entfernt von der Gemeinde, gleichsam allein vor Gott steht. Evangelischer Grundsatz ist, dass der Pfarrer in der Gemeinde und mit ihr Gott anbetet und ihm dient. Beim Betreten des Raumes verrichten wir stehend ein Eingangsgebet. Z. Beispiel: „Den Anfang, Mitt' und Ende, Herr Gott zum Besten wende!“ Oder: „Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermassen!“ Oder: „Gott sei mir Sünder gnädig!“ Oder: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!“ Wir schlagen im Ge-

Eingangsspruch singt die Gemeinde den allgemeinen Lobgesang (Doxologie): **„Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!“** (Amen heisst: Ja, Ja, es soll also geschehen!) —

Es folgt das Sündenbekenntnis, dem die Gemeinde zustimmt durch den Gesang von: **„Herr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser!“** Nun spricht der Pfarrer die Gnadenverkündigung dem aufrichtig Bekennenden, und die Gemeinde führt jubelnd den Engelsgesang von Bethlehem weiter. **„und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen, Amen, Amen, Amen.“** Damit klingt wieder das Bekenntnis zur

Dreieinigkeit an. An dieser Stelle grüsst der Pfarrer die Gemeinde mit dem alten Christengruss: „Der Herr sei mit Euch!“ Die Gemeinde grüsst ihren Pfarrer zurück mit dem Gesange: „**Und mit deinem (des Pfarrers!) Geiste!**“ Es folgt das sogenannte Kollektengebet, eine Sammlung von Gebetsanliegen, dem die Gemeinde singend zustimmt durch das einmalige „**Amen**“, das leider nur zu oft der Orgel allein überlassen bleibt. Danach folgt regelmässig die Verlesung des für den Sonntag des Kirchenjahres bestimmten Evangeliums oder der Epistel, worauf die Gemeinde antwortet mit dem ehrwürdigen alten: „**Halleluja, Halleluja, Halleluja**“, einem Lob- und Dankruf, der in der Passionszeit wegfällt, für den dann das sogenannte „Passionsamen“ eintritt bis Karfreitag. Den Abschluss der Anfangsliturgie bildet das Glaubensbekenntnis, das entweder das Apostolische oder das Nizänische oder das Athanasianische ist, dem wieder die Gemeinde mit dem dreimaligen „**Amen**“ zustimmt. Nun leitet der Organist mit einem Zwischenspiel über zum Haupt- und Predigtlied, dem die Predigt des Pfarrers mit Kanzelgruss und Verlesen des Predigttextes folgt. Nach der Predigt folgt der sogenannte Kanzelvers der Gemeinde, dem Abkündigungen und der Kanzelsegen sich anschliessen. Jetzt singen wir in São Paulo entweder: „**Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen**“ oder einen weiteren Vers aus dem Gesangbuch. Inzwischen hat sich der Geistliche zum Altar begeben, die Gemeinde erhebt sich zum Gebet, zum Vater Unser, dessen

Lobgesang: „**Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen**“ die Gemeinde singt. Bei besonderen Anlässen singen wir auch folgendes liturgisches Stück: Der Pfarrer: Erhebet eure Herzen! Gemeinde: **Wir erheben sie zum Herrn!** Pfarrer: Lasset uns danken dem Herrn unsern Gott! Gemeinde: **Recht ist es und würdig!** Pfarrer: Recht ist es und wahrhaft würdig und heilbringend, dir Allmächtiger Dank zu sagen zu allen Zeiten. So singen wir dir und deiner unendlichen Herrlichkeit mit allen Engeln und Erzengeln und dem ganzen Heere der himmlischen Heerscharen einen Lobgesang! Gemeinde: „**Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll! Hosianna, Hosianna, in der Höh! Gelobt sei der da kommt, im Namen des Herrn, Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!**“ — Es folgt an gewöhnlichen Sonntagen der Segen, die Gemeinde singt das Schlusslied. Jeder spricht ein kurzes Ausgangsgebet, z. B.: „Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund“ (Nr. 45, 8) oder: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich“ u.s.w. Am Ausgang opfert jeder seine Gabe für die vorher bekanntgegebenen guten Zwecke. Meist schliessen sich Amtshandlungen an den Hauptgottesdienst an. Doch können Feier des Abendmahles und Taufen auch während des Hauptgottesdienstes vor der Gemeinde stattfinden. — Wir wollen festhalten an den schönen alten Formen unseres Gemeindegottesdienstes und daraus Kraft schöpfen für den Alltag!

Kirchlicher Jahresbericht 1938

von São Paulo-Stadt und São Paulo-Süd.

Während der Zeitabschnitt von 1926-1937 dem Aufbau der Evangelischen Gemeinde Gross-São Paulo gewidmet war, lässt sich vom Jahre 1938 sagen, dass **Ausbau, Sichtung und Erhaltung** des Vorhandenen die Kennzeichen der Arbeit waren, eine Tätigkeit, die unter Umständen genau so schwer, vielleicht manchmal noch schwerer ist als das Neuschaffen. Äusserlich ist der Arbeitsabschnitt gekennzeichnet durch den Umbau und die gründliche Überholung des im Jahre 1907 erbauten Stadtpfarrhauses wie des Einbaues des elektrischen Glockenläutewerkes durch die Firma Siemens. Beide Ausgaben wurden gedeckt durch letztwillige Verfügung des heimgegangenen grossen Stifters und Förderers unserer Gemeinde, Hermann Heydenreich und seiner Gattin. Auch die im Baujahre der Stadtkirche, 1908, errichtete Orgel bedarf einer Überholung und des Einbaues neuer Register. Der beachtenswerte und wichtige Beschluss kam im Berichtsjahr

zustande. Der Auftrag wurde der Orgelbau-grossfirma Rieger übertragen. Auch das Harmonium im Heydenreichhaus wurde grundlegend von fachmännischer Hand überholt. Alle wichtigen Dokumente der errichteten Bauten wie der Grundstücke, Besitztitel, Steuerbescheide u.s.w. wurden in einem dazu eigens erworbenen Stahlarchivschrank im Escriptorio gesammelt und aufbewahrt. Schliesslich wurde die Sekretärin Frau Paula Schnepfer hauptamtlich für den Dienst des so wichtigen Escriptorio an der Stadtkirche angestellt, eine Einrichtung, die sich bei dem Wachsen kirchlicher Tätigkeit immer mehr lohnt.

Andererseits zeigte sich Ausbau, Sichtung und Erhaltung in Sachen der **inneren Einrichtung und Verwaltung**. So fliessen die gesamten Einnahmen des Aussenbezirkes an Mitgliederbeiträgen und Amtshandlungen in die allgemeine Kirchenkasse, wofür das Gehalt von Herrn Prediger Hanebuth von

dieser Kasse übernommen wurde. Beide Geistliche des Aussenbezirkes wurden in der ausgedehnten Arbeit des Religionsunterrichtes der Stadtschulen eingesetzt. Pfarrer Methner übergab nach sechsjähriger, schwerer Aufbauarbeit des 1932 entstandenen Aussenbezirkes die Arbeit an Herrn Pastor Heinrich Diercks aus Santa Leopoldina I in Espirito Santo und trat selbst das Pfarramt in Blumenau an. Aus Gründen der Vereinheitlichung wurde das fünf Jahrgänge aufweisende Blatt: „Die Gemeinde“, das für den Aussenbezirk von Pastor Methner gegründet war, mit dem Gemeindeblatt der Stadt „Kreuz im Süden“ vereinigt. Im Zuge des Dekretes 383 wurde das zum grössten Teile vermietete Wartburghaus aufgelöst. Das Eigentum der Evangelischen Gemeinde von dort wurde ins Heydenreichhaus übernommen, das in steigendem Masse der Ort für alle kirchliche Vereinsarbeit wurde. Im Mai kehrte Herr Pastor Freyer und Gattin vom Deutschlandurlaub zurück.

das Netz von Kindergottesdiensten, das über die gesamte Vorortzone gebreitet ist. Besonderer Dank gebührt den treuen, unentwegten Helfern und Helferinnen, die selbstständig nach dem Grundsatz des Laienpriestertums die Arbeit regelmässig verrichteten: Frl. Höhn (seit über 10 Jahren bis zu ihrem durch Dekret 383 bedingten Ausscheiden), Herr A. Zechiel, Frau Wauer, Frau Begrich, Wegmann und Stremme. Kindergottesdienste mit Spielnachmittag und Bewirtung fanden am Himmelfahrtstage statt.

Ein weiterer Zweig kirchlicher Jugendarbeit ist die freiwillige, unbesoldete Erteilung des **Religionsunterrichtes** an der Mehrzahl der hiesigen deutschen Schulen, der zwar eine grosse Belastung der rein pfarramtlichen Tätigkeit bedeutet, aber doch von grosser Wichtigkeit ist. Zum ersten Male wurde mehr oder weniger nach dem einheitlichen Plan des evangelischen Religionsunterrichtes für Südamerika unterrichtet, wie er in den Richtlinien von der Füh-



Abschiedsabend für die Ehrenmitglieder: Frau H. Heydenreich und Professor E. Bamberg im Beisein der Damen und Herren des Kirchenvorstandes und der Pfarrerschaft am 30. 9. 1937.

Ein Blick auf die einzelnen Arbeitsgebiete zeigt den Stand evangelischer kirchlicher Arbeit vom Jahre 1938 an:

1. Jugendarbeit.

In erfreulich wachsender Weise entwickelte sich die so ungemein wichtige **Kindergottesdiensttätigkeit**. Ausser in der Stadtkirche fanden regelmässig Kindergottesdienste statt in Villa Marianna (Heydenreichhaus), in Bosque, (Haus Scharf, Villa Gumercinda, später Haus A. Klein), in Campo Bello (Schule) und in Santo Amaro (Schule, später Haus Wegmann). Wir können verlangen, dass jedes Kind, das in den Konfirmandenunterricht geschickt wird, evangelische Unterweisung gehabt hat. Dazu berechtigt uns

rertagung in Santos niedergelegt wurde. Als eine wesentliche Bereicherung des Unterrichtes kann das Zeigen von Lichtbildfilmen angesprochen werden, die den dargebotenen Stoff anschaulich machend vertiefen. Bis zum Jahresschluss waren der Erteilung des Religionsunterrichtes in deutscher Sprache mit Ausnahme einer vorübergehenden Beanstandung keinerlei Beschränkungen auferlegt.

Eine von Jahr zu Jahr mehr und wichtiger werdende Arbeit ist die Erteilung des **Konfirmandenunterrichtes**, der in vier Kursen stattfand in der Stadtkirche mit Pastor Freyer als Konfirmator. Ausser dem Nachmittagslehrgang war noch ein solcher am Abend und für Jugendliche eingerichtet, die ent-

weder noch keinen Religionsunterricht gehabt hatten oder der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Grundsätzlich sei zum Konfirmandenunterricht bemerkt, dass der Schwerpunkt dieser Erziehung zur Gemeinde im Besuch des sonntäglichen Gemeindegottesdienstes liegt, eine Forderung, die mit allem Ernste gerade angesichts der hiesigen Verhältnisse nachdrücklich vertreten werden muss.

Der Verbindung zwischen Gemeinde und konfirmierter Jugend dienen die **Wiedersehensfeiern und Konfirmandentreffen** der einzelnen Jahrgänge seit 1929, wobei bei den älteren Jahrgängen festgestellt wurde, dass $\frac{1}{3}$ in Deutschland, $\frac{1}{3}$ unauffindbar, nur $\frac{1}{6}$ anwesend war und $\frac{1}{6}$ nicht kam. An diesen Abenden wurde im Heydenreichhaus gewöhnlich ein Lichtbilderfilm aus der kirchlichen Arbeit gezeigt, Gedanken ausgetauscht, Gesellschaftsspiele veranstaltet und wohl auch der Abend mit Kaffee und Kuchen und einem Choral beschlossen. Die Zusammenkünfte der jüngeren Jahrgänge leiden darunter, dass die Zahl der Anwesenden zu gross ist, um mit jedem Jugendlichen in rechte Fühlung zu kommen.

Ein erstmaliger Versuch war es, Kindern, die in ihren Schulen keinen oder nichtevangelischen Religionsunterricht erhalten, im Heydenreichhaus Christenlehre zu geben.

Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass zur Ausgestaltung von Gottesdiensten gelegentlich Kinder und Jugendliche herangezogen wurden.

2. Amtshandlungen.

Eine zahlenmässige Aufstellung der vollzogenen Amtshandlungen der letzten 10 Jahre lässt deutlich eine stetige Aufwärtsbewegung im Bezirk der Stadtkirche erkennen. Dieses trifft auch zu für den Gottesdienst- und Abendmahlsbesuch wie für Beiträge und freiwillige Gaben. Es ist dabei zu bedenken, dass in diesen 10 Jahren rundherum um die Stadtkirche und das Zentrum einige 15 Predigtplätze und vier Kirchen entstanden sind und an jedem Sonntag durchschnittlich 4 Gottesdienste gehalten werden gegen früher nur den einen Gottesdienst der Stadtkirche. Das Jahr 1937 war in vieler Hinsicht ein Höhepunkt. Im Jahre 1938 fanden statt: Taufen — 221; Konfirmationen — 107; Trauungen — 46; Beerdigungen — 54; Abendmahlsgäste waren es 858; Kollektenertrag — Rs. 6:517\$000.

Nach Möglichkeit wurde bei den Anmeldungen der Gang und die Bedeutung der Feierlichkeit und der Sakramente besprochen; im Gemeindegottesdienst erfolgt für die in der Woche Verstorbenen eine Trauerabkündigung.

3. Mitgliederbewegung.

Mündlich und schriftlich wurde immer wieder hingewiesen, dass **die Zugehörig-**

keit zur Kirche im Ausland die Eintragung in die Mitgliederliste der Gemeinde einschliesst. Wir haben beschlossen, zahlende und nichtzahlende Mitglieder aufzunehmen. Ein grosser Erfolg des Jahres war es, dass die Zahl der zahlenden Mitglieder mit 2 Milreis je Monat aufwärts zum ersten Male die Zahl 1000 erreichte. Leider stösst die Einziehung der gezeichneten Beträge vielfach auf erhebliche Schwierigkeiten infolge Wohnungswechsels, Verzuges und Entfernungen.

4. Gottesdienste und Gemeindegemeinschaft.

Der Gottesdienstbesuch hat zugenommen. Das ist eine erfreuliche Tatsache des Jahres 1938. Es lässt sich feststellen, dass in São Paulo das **Gemeindegemeinschaftsbewusstsein** wächst. Um so mehr hat die Gemeinde ein Recht, darauf hinzuweisen, dass bei Amtshandlungen, namentlich bei Trauungen im Kirchenraum zum Unterschied von weltlichen Räumen auch die **schuldige Ehrfurcht** herrscht. Lautes Schreien und unbekümmerte laute Unterhaltung passt sich nicht für den Kirchenraum. Der Verweltlichung des **Patenamtes** ist entgegenzutreten mit dem Hinweis auf die kirchliche Bedeutung der Patenschaft mit ihrer heiligen Verantwortung vor dem Höchsten und vor der evangelischen Gemeinde. **Die Feier des Hlg. Abendmahles** hat wieder in den Vordergrund gottesdienstlicher Erbauung zu treten. — An Sondergottesdiensten fanden im Berichtsjahr statt: Gefallenengedächtnis, Märtyrertag, Muttertag, Hindenburgfeier als Feldgottesdienst, Erntedank- und Friedensfest, Gustav Adolffest des Staates, Lutherfeier, Totengedächtnis auf den Friedhöfen. In der Fastenzeit fanden wie sonst die Passionsabendandachten statt. Grosser Wert wurde gelegt auf den **Kirchengesang**. Gesangbücher wurden so viel wie möglich angeschafft. Bei grösseren Feiern bitten wir die Gemeindeglieder ihre eigenen **Gesangbücher** von zu Hause mitbringen zu wollen. Der Erhaltung des Kirchengesanges diene die Arbeit des **Kirchenchores**. Es sei allen Damen und Herren des Chores der Dank der Gemeinde ausgesprochen für diese wichtige Arbeit an der Gemeinde, die leider wenig Unterstützung und Anerkennung findet, aber wichtigst für die Erhaltung unserer Kirchenmusikalischen Einrichtungen ist. Der Chorleiter, Herr Juri Viinamägi, musste uns verlassen. Herr Althausen übernahm in selbstloser Weise die Weiterführung des Chores, der mit einer Reihe von Feierstunden die Gemeinde erbaute.

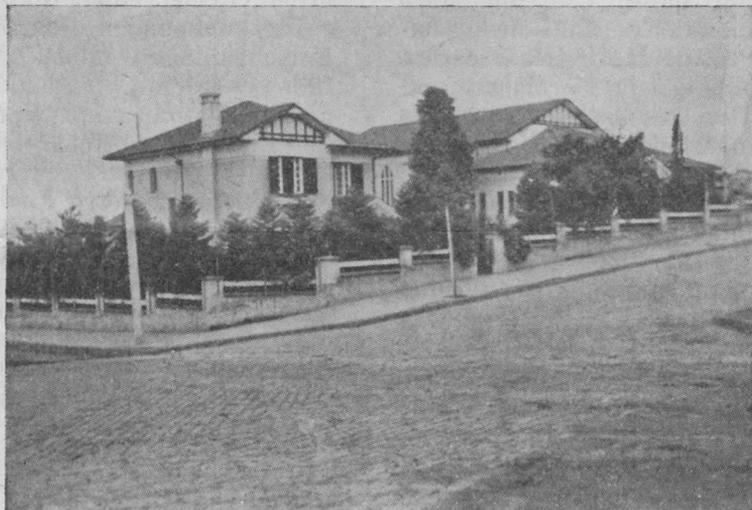
Die kirchliche Vereinsarbeit spielte sich hauptsächlich in den Räumen des Heydenreichhauses ab unter der Leitung des Pfarrers und der Pfarrfrau. Hier fanden **Bibelstunden, Nähnachmittage für Bedürf-**

ge, Vortragsabende, Lichtbildervor-
räge, mancherlei Zusammenkünfte
von kirchlichen Charakters, Vorstand-
sitzen, Weihnachtsfeiern und Got-
tesdienste statt. Eine **Bücherei** und das
Lesezimmer mit einer Reihe gestifteter Zeit-
schriften wurden benutzt. Besonders ge-
acht sei in Verbindung damit den treuen
Gemeindehelferinnen Frau Sitter und
Frau Wauer, die keine Zeit noch Mühe
scheuten regelmässig Krankenbesuche in den
Krankenhäusern und Krankenhäusern zu machen in
enger Arbeitsverbindung mit dem Ortspfarr-
er. Dasselbe gilt für die Arbeit in **Campo
Bello und Santo Amaro**, wo Herr Pastor
dem Stremme Religionsunterricht und Gottes-
dienste hielt. In Santo Amaro plant man
auf dem geschenkten Kirchgrundstück
ein Gotteshaus zu erbauen.

5. Pressearbeit.

Von der Wichtigkeit kirchlicher Presse-
arbeit soll im Bericht über das Jahr 1938

3000 Blätter und Zeitschriften in Gottes-
diensten, Krankenhäusern und durch die
Post zur Verteilung gekommen sind. Wir
könnten so viele kirchliche Blätter nicht
verteilen, wenn wir nicht in grosszügigster
Weise vom **Zeitschriftenhilfswerk Er-
langen** unterstützt würden, das veranlasst,
dass uns von den Christen in Deutschland
gelesene Zeitschriften kostenlos zur Verfü-
gung gestellt werden. Ausser dem „Kreuz
im Süden“ mit einer Auflage von 2000 kom-
men noch regelmässig zur Verteilung der
„Bilderbote für das Evangelische Haus“, der
„Mitkämpfer“, das Blatt unseres Gustav
Adolfzweigvereines im Staate São Paulo,
Gemeindeblätter anderer Gemeinden aus
Brasilien und Deutschland. Dazu kommen
Neue Testamente, Bibeln, Gesangbücher, Ka-
lender und Bibelteile, Bilder und Bücher.
Die Pressekorrespondenz des Evangelischen
Pressverbandes in Berlin kommt an der An-
schlagstafel zum Aushang. Lichtbildaufnah-
men aus unserer Arbeit und die des welt-



Pfarrhaus und H. und H. Heydenreichhaus
Paraiso, Rua Coronel Oscar Porto 862 im Jahre 1938.

besonders gehandelt werden. Sie ist keine
Winkelsache, sondern ihr kommt angesichts
der grossen Gegenwirkung in unseren Tagen
eine steigende Bedeutung zu. Eine Gemeinde
ohne Gemeindeblatt ist heute nicht denkbar.
Darüber hinaus kann die Gemeinde verlan-
gen, dass sie in Bezug auf Verwaltung und
Aemterführung, über Bewegungen und Strö-
mungen innerhalb der Gesamtkirche unter-
richtet bleibt. Zudem stellt das geschrie-
bene Wort eine unschätzbare Verbindung
zwischen Pfarrer, Gemeinde und Gemein-
demitglied her, die, wenn sie da ist, lebendige
Gemeinde, wenn sie fehlt, tote Gemeinde
bedeutet. Um einen Einblick zu geben in
unsere Pressearbeit sei mitgeteilt, dass in
den letzten Wochen des Dezember allein

weiten Christentums desgleichen. Zu Weih-
nachten konnte zum ersten Male eine Krippe
mit geschnitzten Holzfiguren in der Stadt-
kirche aufgestellt werden.

Vor allen Dingen aber wurde der **Licht-
bilderapparat** bei jeglicher Unterweisung
stärkstens herangezogen in Bibelstunde, Kon-
firmandenunterricht, Kindergottesdienst, Re-
ligionsstunde in den Schulen, im Kirchenchor
wie bei den Vortragsabenden. Filmstreifen
aus den hauptsächlichsten Stoffgebieten sind
vorhanden. So über Luther, Gustav Adolf,
Äussere und Innere Mission, Märtyrer, Ka-
techismus, Kirchenlied, Bibelkunde, Erzie-
hung, Brasilien u.s.w. Mit dem allem ist
eine wesentliche Verbesserung kirchlicher
Unterweisung erreicht.

6. Wohlfahrtspflege.

Es würde unserm Bericht ein Hauptstück fehlen, sollten zum Glauben nicht auch die guten Werke kommen. Von den Sprechstunden, von den seelsorgerlichen Besuchen in Häusern und Krankenhäusern aus vermittelt sich von selbst Gelegenheit zu helfen. Eine Kirche, die sich ihrer Sozialarbeit be gibt, gibt sich damit selbst auf. **Unsere Wohlfahrt steht nicht im Gegensatz zur öffentlichen Wohlfahrtspflege der Kolonie**, sondern hilft da, wo anderen Stellen die Hände gebunden sind. Geld und Sachspenden gingen in erfreulichem Masse ein und konnten an Bedürftige weitergeleitet werden. Zu Weihnachten wurden 5 Kindergottesdienstbescherungen und eine Armenbescherung durchgeführt.

7. Anschaffungen, Veränderungen und Besuche.

Ein Wechsel im Aussenpfarramt fand wie erwähnt statt. Herr **Pastor Methner**, der unermüdlich den Aufbau des Aussenbezirkes seit 1932 betrieben hatte, ging im März nach Blumenau. Anlässlich der Einführung seines Nachfolgers, **Pastor Heinrich Diercks** aus Santa Leopoldina, am 27. März, fand ein Festessen in der Gesellschaft Germania statt, bei dem dem scheidenden Pfarrer der Dank der Gemeinde, dem neuen Pfarrer die Wünsche des Vorstandes dargebracht wurden. Pastor Methners Abschiedspredigt fand am darauffolgenden Sonntag, den 3. April statt. Am 14. August predigte in unserer Stadtkirche für die schweizer Kolonie Pfarrer und Konsistorialrat Meyer aus Genf, der die Verhältnisse zwecks Gründung einer schweizer Gemeinde studierte. Am 13. August kamen die Eltern zu einer Begrüssung des Vorstandes des Evangelischen Stiftes Hamburgo Velho im Heydenreichhaus zusammen, bei der Herr Pastor Pommer und

Herr Bento Mentz aus Porto Alegre wichtige Aufklärung über das Werk gaben; aus São Paulo konnten 53 Contos de Reis als Sammelergebnis bei den Firmen gebucht werden ausser einigen 300 verkauften Losen zum Besten der Tombola. Ab 8. Oktober war Pastor Freyer für den erkrankten Präses der Synode einige Wochen in Buenos Aires zur Führertagung für Südamerika. — Am 27. März, am Tage des Einmarsches in Österreich, veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Lyra“ ein Konzert zum Besten des Kirchbaues in Santo Amaro. Am 9. Juli wurde mittels des elektrischen Glockenläutewerkes zum ersten Male der Sonntag eingeläutet. Am 28. Juli wurde das Wartburghaus aufgelöst. **Die Gesamtzahl der Amtshandlungen** für Stadt und Aussenbezirke sind für 1938 folgende: Taufen — 283; Konfirmanden — 107; Trauungen — 75; Beerdigungen — 81. Die Amtstätigkeit der Pfarrer bestand aus: Gottesdiensten, Amtshandlungen, Religionsunterricht in den Schulen, Hausbesuchen, Seelsorge in Krankenhäusern, Armenpflege, Vereinstätigkeit, Pressearbeit, Reisepredigt, Sprechstunde.

Im kommenden Jahre werden schwere Entscheidungen fallen. Wie auch sie ausfallen werden, wir danken allen, die mitgearbeitet haben am Werk an dieser Stelle des Berichtes bestens! Dem Vorstande, dem Organisten Herrn Decker, dem langjährigen Kirchendiener Herrn Fiedler, der Sekretärin Frau Schnepfer, dem Kirchenchorleiter Herrn W. Althausen; allen Helfern und Helferinnen, allen Mitgliedern, Firmen, Spendern und Gönnern und nicht zuletzt der Familie Th. Hennies, die zum Andenken an den verstorbenen Gatten und Vater sonntäglich den Altar der Stadtkirche seit Jahren mit Blumengebinden schmückt.

Lasstet uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung!

P. Begrich.

Jahresbericht 1938. (Aussenbezirke)

Wieder sehen wir auf ein Jahr voller Arbeit zurück, und das Wort Jesu kommt uns in den Sinn: „Also auch ihr; wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.“ (Lukas 17, 10). Möge Gott uns auch im neuen Jahr viel innere Freudigkeit, festen Glauben und einen hellen Blick für die Arbeit in seinem Reiche schenken. Dann wird uns der Dienst kein Müssen, sondern ein Dürfen sein.

So will ich jetzt versuchen, einen kleinen Überblick über die kirchliche Aussenarbeit von Santo André, São Caetano, Ypiranga und Villa Emma - Santa Clara zu geben.

Santo André.

Es sind nun schon drei Jahre, dass ich von Santo André aus meine Arbeit tue, aber in keinem Jahr habe ich so einen starken Rückgang an Mitgliedern gespürt, wie 1938. An zehn Familien sind wieder nach Deutschland abgewandert. Und zum Teil waren es solche Mitglieder, die treue Beitragszahler waren. Unsere Gottesdienste haben wir wie üblich in den Räumen der deutschen Schule halten können. Dieselben waren im allgemeinen von 25—40 Leuten besucht. Im März 1938 habe ich einen Kindergottesdienst eingerichtet, der stets eine Stunde vor dem Gottesdienst von mir gehalten wird. An demselben nehmen durchschnittlich 20—25 Kinder teil.

Sodann wurden in Villa Valparaiso und in Parque das Nações vierzehntägig Bibelstunden gehalten. Ebenso fanden in meinem Hause unter Leitung meiner Frau alle vierzehn Tage die Zusammenkünfte unserer Frauenhilfe von Santo André und São Caetano statt. Während der Frauenhilfsstunden wurden Handarbeiten für den Weihnachtsverkauf angefertigt. Aber die Hauptsache war uns stets die Biblische Vertiefung. Ein kleiner Kreis von 10 Frauen fand sich meistens dazu ein.

In Parque das Nações wurde in grosser Treue jeden Sonntag von Herrn Poerschke Kinderstunde gehalten.

Bis Dezember konnte ich jede Woche eine Religionsstunde in der hiesigen Schule erteilen; diese Schule ist mit Ablauf des Jahres aufgehoben worden.

São Caetano.

Auch hier fanden im letzten Jahr zweimal monatlich unsere Gottesdienste in der deutschen Schule unter guter Beteiligung statt. Der Kindergottesdienst dort ist fast immer von 25–30 Kindern besucht. Leider mnsste ich die regelmässigen Bibelstunden aufgeben, weil die Beteiligung sehr schlecht war. Wöchentlich wurden hier zwei Religionsstunden in der deutschen Schule erteilt. Ein Rückgang der Mitglieder ist hier nicht zu bemerken. Die Schule besteht seit Ende des Jahres nicht mehr.

Villa Emma - Santa Clara.

An diesem Ort fand sich die Gemeinde an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat zum Gottesdienst zusammen. Der Besuch der Gottesdienste war zeitweise gut und zeitweise mittelmässig. Auch hier habe ich im März 1938 einen Kindergottesdienst eingerichtet, der gut besucht wird.

Unsere Kirche in Villa Emma - Santa Clara

erhielt manche Erneuerung. Die Altarbekleidung ist neu, die Sakristei bekam einen neuen Vorhang; ein Bild von dem gekreuzigten Christus wurde geschenkt. Das grösste Geschenk ist uns die Glocke, die wir am 25. September weihen durften. Der Hauptertrag kam durch Sammlung in der eigenen Gemeinde auf. Dann wurde endlich unser Kirchengrundstück von dort, das ein Geschenk der Familie Vauth war, auf das Eigentum der Deutschen Evangelischen Gemeinde überschrieben.

In Villa Emma musste ich schon Anfang 1938 den Religionsunterricht in der deutschen Schule wegen Mangel an Beteiligung einstellen. Dagegen konnte ich in der deutschen Schule zu Santa Clara alle acht Tage eine Religionsstunde erteilen. Die Schule in Villa Emma besteht nicht mehr.

Ypiranga (Villa Independencia).

Durch den Fortgang von Herrn Pastor Methner wurde mir die Betreuung der Russlanddeutschen übertragen. Hier konnte ich in dem bereitgestellten Zimmer der Familie Selinger die Bibelstunden halten. Der Besuch war stets sehr gut. Auch die Kinderstunde, die ich im März eingerichtet hatte, wurde von einer grossen Schar Kinder besucht.

Meine Frau übernahm die dortige Frauenhilfe, die sie alle vierzehn Tage bei der Familie Wiese halten konnte. Am Muttertag, Erntedankfest und an der Adventsfeier nahmen die beiden Frauenhilfen zusammen teil.

Konfirmanden.

Im vergangenen Jahr konnten 18 Konfirmanden eingeseget werden. Davon waren in Santo André 4, in São Caetano 5 und in Ypiranga 9 Konfirmanden. Die Kinder von Ypiranga wurden in diesem Jahre in der Kirche zu Sant'Anna konfirmiert.

Kurzer Überblick über Gottesdienste, Kindergottesdienste, Bibelstunden, Frauenhilfe und Amtshandlung.

Santo André. 26 Gottesdienste, darunter 2 Abendmahlsgottesdienste und 2 Passionsgottesdienste. 16 Kindergottesdienste. 2 Kindergottesdienstweihnachtsfeiern. 40 Bibelstunden. 30 Frauenhilfszusammenkünfte. 1 Jahresschlussfeier.

Amtshandlungen. 4 Trauungen. 12 Taufen. 2 Beerdigungen.

São Caetano. 22 Gottesdienste, darunter 2 Abendmahlsgottesdienste. 20 Kindergottesdienste und 1 Kindergottesdienstweihnachtsfeier. 1 Bibelstunde.

Amtshandlungen. 2 Trauungen. 4 Taufen. 1 Beerdigung.

Villa Emma - Santa Clara. 25 Gottesdienste, darunter 1 Abendmahlsgottesdienst. 18 Kin-

dergottesdienste. 1 Kindergottesdienstweihnachtsfeier.

Amtshandlungen. 2 Taufen. 1 Beerdigung. (Villa Carrão) 4 Taufen.

Ypiranga. 1 Passionsgottesdienst. 20 Bibelstunden. 28 Frauenhilfszusammenkünfte. 20 Kinderstunden. 1 Weihnachtsfeier.

Amtshandlungen. 2 Trauungen. 1 Beerdigung.

Es sind im letzten Jahr insgesamt: 66 Gottesdienste. 5 Abendmahlsgottesdienste. 3 Passionsgottesdienste. 54 Kindergottesdienste. 61 Bibelstunden. 5 Weihnachtsfeiern des Kindergottesdienstes. 58 Frauenhilfszusammenkünfte.

Amtshandlungen. 8 Trauungen. 22 Taufen. 5 Beerdigungen.

Nachtrag.

In diesem Jahre konnte ich nur einmal auf die Kolonie Friedenau fahren und zwar im Mai. Im September sagte man mir meinen Besuch ab, da keine Unterkunftsmög-

lichkeit vorhanden war. Aber im Mai konnte ich wieder einen Gottesdienst halten. Es wurden zwei Paare getraut und drei Kinder getauft.
Pr. A. Hanebuth.

Jahresbericht aus der kirchlichen Arbeit im Pfarrbezirk Sant'Anna 1938.

Beim Rückblick auf die kirchliche Arbeit des verflossenen Jahres entsinne ich mich zunächst einiger Aussprüche seitens des Kirchenvorstandes bei Gelegenheit meiner Einführung in das neue Arbeitsgebiet. Die Aufgabe in den Aussenbezirken wurde fortan darin gesehen, die bisher betreuten Gebiete zu erhalten und auszubauen, jedoch neue Gebiete vorläufig nicht mehr zu suchen, da dies zu einer Verzettelung der Arbeitskraft führen müsste. Diese Hinweise zeigten mir

der, die wir mit den schönsten Erzählungen aus der biblischen Geschichte dem Freund der Kinder, Jesu Christi, näher zu bringen versuchten. Wenn wir in Erwägung ziehen, dass durch die Kinder auch das Elternhaus mit der biblischen Botschaft in Verbindung gebracht wird, so werden wir diese wichtige Gemeindegarbeit an den Kleinsten mit grösster Sorgfalt weiter zu entwickeln suchen. Diesem Wollen dient auch der Spieltag, den wir jedes Jahr einmal mit den Kindern ver-



Kindergottesdienst Sant'Anna, von Frau Schnepfer in jahrelanger treuer Arbeit aufgebaut.

in meinem neuen Wirkungskreis Richtung und Grenze zugleich an. Wieweit nun die gestellte Aufgabe erfüllt werden konnte, darüber sollen nachfolgende Daten Aufschluss geben.

Sant'Anna. Am besten ausgebaut werden konnte die Arbeit am Pfarrsitz selbst, besonders unser Kindergottesdienst, der sonntäglich von 9—10 Uhr stattfindet, und an dem bis zu 70 Kinder teilnehmen. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt um 50 herum. Insgesamt kamen im Berichtsjahre 2703 Kin-

anstalten. Im verflossenen Jahre kamen alle Gruppen des Kindergottesdienstes auf der Chacara der Kriegsteilnehmer zusammen. Trotz strömenden Regens hatten sich über 120 Kinder zu frohem Sang und Spiel eingefunden und liebe Hände halfen uns den Kindern diesen Tag in jeder Weise zu verschönern. Damen des Kirchenvorstandes und treue Gemeindeglieder aus Sant'Anna stifteten Kaffee und Kuchen und aus der Feldküche wurde ein kräftiges Mittagessen gereicht. Manch fröhliches Lied war bereits

gesungen, und im munterem Spiel ein Band zwischen den einzelnen Gruppen geschlossen, als das Lied „Weil ich Jesu Schäflein bin“ die Schlusskatechese einleitete und die Kinder an den Abschied gemahnte. Dankbaren Herzens kehrten die Kinder ins Elternhaus zurück, und wenn sie auch zuerst nur von Kaffee und Kuchen und fröhlichem Spiel erzählt haben, so sind doch auch gewiss die frohen Lieder noch oft erklungen und haben damit sicher manche Freude ins Elternhaus gebracht. Wir sind in der Gemeindegottesdienstarbeit in den Vororten vielfach geradezu gezwungen in dem Gemeindeaufbau einen umgekehrten Weg zu gehen, d. h. nicht über das Elternhaus die Kinder zu gewinnen, sondern durch unsern Einfluss auf die Kinder im Religionsunterricht der Schule, sie nach Abschluss der Kindergottesdienstjahre kirchlich einzusegnen und vor allen Dingen während dieser Arbeit an den Kindern, uns auch den Weg ins Elternhaus öffnen zu lassen. Von Mai bis November fand in der Pfarrwohnung der Konfirmandenunterricht statt. Zwei Konfirmandinnen, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren, wurden in einer besonderen Stunde in der Landessprache für die Konfirmation vorbereitet.

Frauenhilfe. Eine besondere Stütze in unserer Gemeindegottesdienstarbeit haben wir in der Evangelischen Frauenhilfe. Ihre Mitgliederzahl stieg im Berichtsjahr von 42 auf 62. Sie kommt alle 14 Tage im Kirchsaal zusammen. Diese Handarbeitsstunden sind umrahmt von Gesängen und einer biblischen Andacht. Über ihre Arbeit habe ich in der Weihnachtsnummer bereits ausführlich berichtet, sodass ich mich heute darauf beschränken kann, einige Zahlen aus der Jahresarbeit wiederzugeben. An laufenden Beiträgen gingen Rs. 687\$000 ein. An Unterstützungen für alleinstehende Frauen und alte Leute wurden Rs. 731\$000 ausgegeben und der Weihnachtsverkauf erbrachte einen Reingewinn von Rs. 1:945\$500. Am 18. Dezember veranstaltete die Frauenhilfe eine Weihnachtsfeier für den Kindergottesdienst, in dem 83 Kinder beschert wurden. Zwei Tage später war die Weihnachtsfeier für die Bedürftigen aus der Gemeinde, 70 Personen wurden mit Lebensmittelpaketen und Kleidungsstoffen bedacht. Für diese Bescherung wurde die ansehnliche Summe von Rs. 756\$000 verausgabt. Das sind nun viel trockene Zahlen, und doch werden sie lebendig, wenn wir bedenken wieviel Not wir damit lindern und wieviel Freude wir bereiten konnten! Einsame alte Menschen wurden regelmässig mit Lebensmittelpaketen bedacht, Kranken Arzt- und Medikinkosten erstattet und in einem Falle halfen wir den Angehörigen eines verstorbenen Gemeindegliedes zu einem ordentlichen Begräbnis. Und dann sehen wir noch einmal die frohen Kinderaugen und fühlen den dankbaren Händedruck von

der Bescherung der Weihnachtsfeier her, und wissen uns durch die toten Zahlen zu neuem Dienst verpflichtet.

Gemeindegottesdienst. Die Gemeindegottesdienste fanden in Sant'Anna alle 14 Tage statt. Die Besucherzahl zeigte eine erfreuliche Aufwärtsbewegung an. Besonders gross ist aber die Opferfreudigkeit geworden. Wir haben an gewöhnlichen Sonntagen bereits Kollekten in Höhe von Rs. 40\$000 bei einer Besucherzahl von 30 Erwachsenen zu verzeichnen gehabt. Zur Belebung der Gottesdienste brauchten wir dringend ein neues Harmonium und neue Gesangbücher. Während unser Kirchlein selbst auch bald ein einladenderes Aussehen bekommen müsste!

Villa Carrão. Villa Carrão ist der nächste Ort, an dem wir ein eigenes Gotteshaus besitzen. Hier findet jeden 3. Sonntag im Monat Gemeindegottesdienst statt. An dem Kirchlein mussten im letzten Monat Reparaturen vorgenommen werden, deren Kosten sich auf Rs. 248\$000 beliefen. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt um 30. Am Heiligen Abend war eine Weihnachtsfeier mit anschliessender Bescherung der Kinder und der Bedürftigen in der Gemeinde.

Mogy das Cruzes. In der gleichen Höhe liegt die Besucherzahl in Mogy das Cruzes. Die Gottesdienste finden monatlich in der Baptistenkirche statt. Hatte es vor einigen Monaten den Anschein, als müsste diese Predigtstelle einmal wegen starker Rückwanderung aufgegeben werden, so besteht diese Gefahr heute wohl nicht mehr.

Moóca. Im weiteren Stadtgebiet sind nun noch Alto da Moóca und Villa Anastacio zu nennen. An beiden Orten wurden zunächst alle 14 Tage Hausgottesdienste und Bibelstunden gehalten. Die durchschnittliche Besucherzahl ist 20, die höchste 40. Die Schwankungen erklären sich einmal aus der verschiedenen Arbeitszeit der Besucher, o Tag oder Nachtschicht, zu andern aber aus dem andauernden Wohnungswechsel, dem die Leute sich unterziehen. In Anastacio versammelten wir uns ausserdem noch zweimal zu einer Abendmahlsgemeinde. Mehrere Familien, die weit im Innern auf einer Fazenda lange Jahre ohne seelsorgerlichen Zuspruch leben mussten, kamen dankbaren Herzens zum Tisch des Herrn. Auch meldeten sich hier mehrere Jugendliche zum Konfirmandenunterricht an. Da sie alle bereits seit Jahren im Dienstverhältnis stehen, musste die Unterweisung auf einige Abendstunden beschränkt werden. Auch in der Moóca klagten mir einige Mütter, dass ihre Töchter schon in Stellung seien und noch nicht eingeseignet wären; so wurde auch hier alle 14 Tage im Anschluss an die Bibelstunde noch Konfirmandenunterricht erteilt. Die Einsegnung aber fand gemeinsam mit den Konfirmanden der Stadtgemeinde in der Kirche statt.

Kolonien: Es bleiben noch die Koloniegemeinden Roseira und Paraiso zu nennen. Beide Predigtplätze liegen über 100 Kilometer vom Pfarrsitz entfernt. Da nun alle vier Sonntage nach einem festgelegten Predigtplane besetzt sind, so bleibt für die Kolonie nur der jeweilige 5. Sonntag im Monat und der 2. Festtag übrig. In Roseira war ich dreimal, in Paraiso 4 mal. In Roseira wird an zwei Stellen Gottesdienst gehalten, auf Block 3 und 4. In Block 3 kommen 40 Besucher, auf Block 4 etwa 60.

Die Kolonie Paraiso machte zunächst einen sehr unkirchlichen Eindruck auf mich. Als ich aber im Gemeindeblatt davon schrieb, dass die geringe Besucherzahl die weite Reise nicht mehr lohnen würde, entstand auf der Kolonie eine rege Tätigkeit. Bei meinem nächsten Besuch waren anstatt 6 Besucher auf einmal 42 da. Auch hatte man inzwischen einen Verein gegründet der sich Eignigkeit nannte, und der es für seine Pflicht hielt, die Reisespesen durch einen monatlichen Pflichtbeitrag von 1\$000 aufzubringen. Auch haben die Gemeindeglieder bereits ein kleines Haus mit einem Terrain von 10 mal 60 m für den Gottesdienst erworben. Der Boden ist arm, und es gedeihen darauf nur Abacaxi und Laranjen, diese allerdings in vorzüglicher Qualität. Von den 60 Familien, die hier anfangs siedelten, sind noch 20 übrig geblieben, doch kann man ja eigentlich gar nicht immer von Familien reden. Da stehen z. B. 4 Häuser dicht beieinander, und in jedem Hause wohnt nur ein einziger Mensch. Manches bewegte Menschenleben will hier seine irdische Laufbahn beschliessen! Da besuche ich einen einsamen alten Mann, und nach einer Viertelstunde weiss ich, dass er der Neffe von Max Eith ist, dass sein Grossvater und Vater bekannte Württemberger Theologen waren und er einmal in Kiel als Schiffskapitän ausgebildet wurde. Nur ist für meinen Besuch ganz besonders dankbar und ich verspreche ihm, mit dafür Sorge zu tragen, dass ihm sein Lebensabend leicht gemacht wird. Nicht weit davon wohnt eine alte Dame aus adeligem Hause. Bis zu ihrem 16. Lebensjahre hatte sie ihren eigenen Diener, dann zog sie heimlich in die Fremde und legt nun selber den Zugtieren das Joch auf, um wenigstens das tägliche Brot zu erwerben! Wir könnten noch einige ähnliche Fälle berichten, doch auch von der

Allgemeinheit kann man sagen: Die Sehnsucht nach dem, was einst ihr eigen war und nun verloren ist, ist sehr, sehr gross..., der Kampf ums tägliche Brot sehr mühsam und wenig Erfolg versprechend, fast alle Familien können sich nur dadurch halten, dass mindestens ein Glied aus jeder Familie in der Stadt arbeitet und den Monatslohn restlos der Gesamtfamilie zur Verfügung stellt. So wird hier aus Not das biblische Gebot übertreten, dass nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln sollen, sondern die Eltern den Kindern (2. Kor. 12, 14).

Am 2. Weihnachtstag hatten wir uns zu einer Weihnachtsfeier eingefunden. Für Grosse und Kleine konnte ich mit der frohen Weihnachtsbotschaft auch noch den Weihnachtsmann aus São Paulo mitbringen. Die Kinder bekamen Süssigkeiten und Spielsachen und Bücher, und die Erwachsenen gut erhaltene Kleidungsstücke, die uns von Gemeindegliedern zugestellt waren.

Wenn ich nun die Jahresarbeit in Zahlen darstellen sollte, so würde sich folgendes Bild ergeben: Im Pfarrbezirk Sant'Anna wurden 60 Gemeindegottesdienste und 80 Bibelstunden gehalten, an 51 Sonntagen fand Kindergottesdienst statt. An Amtshandlungen wurden vollzogen: 58 Taufen, 27 Trauungen und 22 Beerdigungen. Hinzu kam alle 14 Tage eine zweistündige Zusammenkunft der Frauenhilfe und wöchentlich 10 Religionsstunden. Abschliessen möchte ich diesen Bericht mit herzlichem Dank an alle, die uns im vergangenen Jahre treu bei der Arbeit zur Hand gegangen sind. Da ist zuerst die Evgl. Frauenhilfe zu nennen, ferner unsere treue Helferin im Kindergottesdienst, Frau Schnepfer, sowie die jungen Helferinnen Hildegard Voelckers und Gisela Schulz. Ferner Familie Dislich und Eckwitz, die das zeitraubende Einsammeln der Mitgliederbeiträge übernommen haben, Frau Kitt für ihren eifrigen Dienst am Schmücken der Kirche, die Familien Brandt, Grether und Heininger, die uns Bücher, Spielsachen und Kleidungsstücke für die Weihnachtsbescherung überreichten, sowie **schliesslich Dank** auch dem Gesamtvorstand der Stadtgemeinde, der mit immer grösseren Opfern unsere Arbeit unterstützt. Diese Opferfreudigkeit soll uns verpflichten für die neuen Jahre.

P. Diercks.

Erlebnisse des ersten deutschen Eugenottenpfarrers Peter Richer in Brasilien zur Zeit Calvins.

Wer heute am Zuckerhut vorbei in die schöne Guanabarabucht einfährt, kann sich kaum noch vorstellen, dass zur Zeit Luthers und Calvins die Perle brasilianischer Städte, Rio de Janeiro, noch nicht gebaut war, dass da, wo heute Hochhäuser die eleganten

Praias mit ihrem Strand- und Badeleben einsäumen, damals höchstens ein paar armselige Ranchos der Tupinambás-Indianer zu finden waren.

Das war so zur Franzosenzeit unter dem Mönchsritter Villegaignon, der auf den drei

Inseln der Einfahrt, „Villegaignon“, „Lage“ und „Ilha do Governador“ eine Handelsfaktorei unter militärischem Schutz gegründet hatte. Hier sollte eine Zufluchtsstätte der um ihres Glaubens willen verfolgten evangelischen Christen aus Frankreich, Spanien und anderen Ländern sein. Hier wollte im Jahre 1557 der erwähnte Kommandant eine evangelische Kirchengemeinschaft errichten und wünschte dafür Prediger, um die Familien zu belehren und das arme Volk der Eingeborenen zu katechesieren. So schrieb er nach Genf an seinen alten Freund Du Pont, der sich an Calvin und den Admiral Coligny wandte und drei Schiffe mit

auswandererlustigen Hugenotten bemannen konnte. Vor allen Dingen aber gelang es ihm zwei Geistliche zu verpflichten, den Pfälzer Peter Richer und den Franzosen Guilhaume Chartier, die darauf brannten, den Genuss zu haben im fernen „França Antarctica“ das Evangelium verkünden zu können. Der burgunder Theologiestudent Jean de Lery schlossen sich ihnen aus Abenteuerlust an. Von ihm stammt der Bericht der Überfahrt wie der tragischen Ereignisse „Von den Betrübnissen und der Zerstörung der ersten reformierten Kirche, die im amerikanischen Brasilien gegründet wurde.“

(Fortsetzung folgt).

Aus der Gemeinde für die Gemeinde

Folgende **Gebühren** sind bei Amtshandlungen an die Kirchkasse zu entrichten: Bei Mitgliedschaft der Gemeinde für Taufen im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst — 10 Milreis, sonst 20 Milreis; Nottaufen bei Kindern unter $\frac{1}{4}$ Jahr sind frei; Haustaufen werden mit 50 Milreis besteuert, auch ist für die Beförderung des Pfarrers Sorge zu tragen. Konfirmationsgebühren betragen 25 Milreis. — Trauungen in einfacher Form — 30 Milreis, mit Orgelspiel und Glocken — 50 Milreis. Haustraungen — 50 Milreis. Begräbnisse — 25 Milreis und Stellung eines Wagens; Krankenabendmahle sind frei. **In allen Fällen steht dem Geistlichen das Recht zu bei bedürftigen Gemeindegliedern die Gebühren zu erlassen;** Amtshandlungen sind grundsätzlich nicht abhängig von Geldzahlungen! — Für Nichtmitglieder verstehen sich die obenangeführten Gebührensätze und ein 100% Aufschlag bzw. ein Jahresbeitrag.

Der **Konfirmandenunterricht** hat am 7. März begonnen. Es wird gefordert: Regelmässiger Besuch der Gemeindegottesdienste, Besitz von Gesangbuch und Neuem Testament; Mitgliedschaft der Eltern; eine Gebühr von 25 Milreis. — Montag abends 7 Uhr ist ein Abendkursus in der Stadtkirche.

Im **Heydenreichhaus** findet jeden 4. Sonntag im Monat Gemeindegottesdienst statt; nächster Gemeindegottesdienst am 26. März um 10 Uhr; Karfreitag um 10 Uhr ist ebenfalls Gemeindegottesdienst mit Abendmahlsfeier; jeden Sonntag um 10 Uhr findet jedoch Kindergottesdienst statt. Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag findet in der **Stadtkirche** die Feier der Beichte und des Hlg. Abendmahls statt. **Karfreitag nachmittag um 4 Uhr ist musikalische Feierstunde.**

Die **Liga das Senhoras Evangelicas de São Paulo** ist an uns herangetreten wegen Zusammenschlusses aller evangelischen Frauen, um so Krankenpflegekurse, Kinderkrippen, Erholungsheime, Hospitäler mit grösserer Kraft aufbauen zu können. Mitglieder können sich auf dem Stadtpfarramt einschreiben lassen.

Herr **Richard von Hardt**, ein Gönner unserer Gemeinde, ist nach Europa zurückgekehrt. Wir danken ihm für seine Treue, für seine Arbeit für die ehemaligen Kriegsteilnehmer und seine Anregungen für Familien- und Sippenforschung. — **Familie Turba** verabschiedete sich ebenfalls nach dem **Estomihigottesdienst, um nach Österreich zurückzukehren.** Desgleichen Herr **Alfred Marczynski** und **Fritz Gallenkamp**. Glück auf! **Frl. Margarete Höhn**, Zeichnerin, Diamantschleiferin, Sekretärin, bekannt durch ihre Bebilderung botanischer Werke, die über 10 Jahre den Stadtkindergottesdienst gehalten hat, stets fröhlich und hilfsbereit, ist nach Rio in Staatsdienste übersiedelt. Der Name der Familie wird für uns immer in der Erinnerung bleiben allein schon durch die Stiftung des Taufgerätes, der Leuchter und der Altardecke wie durch die Ausmalung der Kirche in Chora Menino. — Auch **Frau Wauer** geht im April zur Erholung nach Deutschland, die in treuer Aufbauarbeit den Kindergottesdienst in Bosque Sonntag für Sonntag leitete, Kranken und Bedürftigen half und regelmässig Krankenbesuche im Deutschen Krankenhaus machte. Wir wünschen allen Scheidenden Gottes Segen auf allen Wegen und danken ihnen herzlichst! — Ein treuer Besucher unserer Gottesdienste lässt die Gemeinde aus Deutschland grüssen, **Herr Karl Lepper** und Familie, der einer der wenigen Träger des preussischen goldenen Militärverdienstkreuzes ist.

Ende des Jahres verstarb im Deutschen Krankenhaus Herr **Pfarrer D. Widmer aus Lapa**, der Herausgeber einer deutsch-brasilianischen Fibel, mehrerer anderer dem deutsch-brasilianischen Kulturaustausch dienenden Bücher, wie des lutherschen kl. Katechismus in portugiesischer Sprache. — Herr **Pastor W. Fugmann**, Ponta Grossa übersandte uns sein

Büchlein: „Cantate“, (Gottesdienstordnung, Lieder, Vorbereitung auf Beichte und Hlg. Abendmahl und Gebete) in portugiesischer Sprache, für das wir ergebenst danken. Die Choräle sind z. T. übersetzt von Herrn **Pastor Hans Müller-Joinville**. Ähnliche Agendare stehen uns zur Verfügung verfasst von P. Höpffner-Rio und P. Hohl-Petropolis. Sie werden von uns benutzt, wenn von brasilianischen Evangelischen Amtshandlungen von uns begehrt werden. — Dankbar bestätigen wir weiter den Eingang folgender Arbeiten: **P. Rudolf Becker**: Deutsche Siedler in Rio Grande do Sul; **P. Simon**, (1928 in São Paulo): Deutsche Evangelische Gemeinde Pelotas (Rio Grandenser Synode), Zum 50jährigen Bestehen; ferner: Relatorio Biennio 1936-1938 der **Confederação Evangelica do Brasil**; ebenso vom Gustav Adolf Verein in Rio Grande do Sul (**P. Koch**) eine Reihe von Heftchen der Gustav Adolf Kindergabe. Vor allen Dingen schenkten unserer Pfarrbücherei unsere Ehrenmitglieder **Frau Helene Heydenreich** und **Herr Professor E. Bamberg** jedes ein Stück des heute vielgelesenen Werkes von Sauer: „Abendländische Entscheidung“ als einen wertvollen Zuwachs unseres theologischen Schrifttums.

Seit Weihnachten sind uns für Bedürftige und für „Kreuz im Süden“ reiche Geld- und Sachspenden zugegangen, für die wir allen Gebern bestens danken! B.

Freud und Leid aus der Gemeinde

Die Heilige Taufe empfangen: Am 4. Dezbr. 1938: Elisabeth Spiess; Stella Bastian; Oswald Nehrlich. Am 11. Dezbr. 38: Inge Apfel; Adolf Peter Apfel; Hellmut Kurt Grosstück. Am 18. Dezbr. 38: Hilda Kangur; Julio Wink; Raul Wink; Einar Welt. Am 25. Dezbr. 38: Mauy Rautenberg; Harry Rautenberg; Mario Alfredo João Schmidt; Theresa Henny Bauer; Kalyo Carlos Sormus; Wolfgang Heinrich Braun; Irma Wasinger; Alfredo Scheibel; Cordelia Schnur; Helga Ingeborg Kromfeld; Alexander Seifarth; Maria Magdalena Margarida Seifarth; Walter Schlatter; Roberto Friedrich Guilhermino Bublitz; August Pluskat; Domingos Ewald Ligette; Wilhelm Emil Basta; Helmuth Rudolf Basta; Rodrich Simberg; Frank Reiche; Heinz Rubens Schwartz; Selma Anna Nannen. Am 31. Dezbr. 38: Carlos Henrique Öttershagen. **In Santo Amaro:** Am 18. Septbr. 38: Eveline Nelsen. Am 18. Dezbr. 38: Fritz Hermann Scheidt; Hildegard Hoefler; Thelmo Hirsch. **In Villa Carrão:** Am 17. Juli 1938: Elisabeth Ruth Kolbe; Helmut Frederico Kolbe; Eduard Hermann Regner; Fritz Hermann Kolbe. **In Santo André:** Am 18. Sept. 1938: Horst August Kottke. Am 17. Nov. 38: Lieselotte Simon. Am 30. Okt. 38: Irene Roland. Am 9. Okt. 38: Gertrud Müller. Am 30. Okt. 38: Ruth Martha Platzer; Werner Hermann Platzer. Am 13. Nov. 38: Heinrich Kalau. Am 20. Dez. 38: Anni Luise Erhardt. Am 25. Dez. 38: Josef Weber. **In São Caetano:** Am 12. August 1938: José Schäfer. Am 11. Dez. 38: Gisela Bergander. Am 24. Dez. 38: Ilse Klara Paula Reys; Karlos Walkow. **In Villa Emma:** Am 25. Sept. 1938: Helga Theilicke. Am 1. Jan. 1939: Wilma Pelegrino; Ricardo Brandtner; Decio Carlos Clemente; Carl-Heinz Grunwald; Hanne-Lore Grunwald; Daisy Semling. Am 8. Jan. 39: Alvina Lemergas; Carlos Heinz Gustavo Guilherme Koschky; Reynaldo Neumann; Olga Lumberg. Am 15. Jan. 39: Wilma Schwittay; Erich Schwittay; Hans-Hermann Dislich. Am 21. Jan. 39: Anne Dorthe Thybo Sorensen. Am 22. Jan. 39: Irmgard Mees; Horst Zimmer; Anita Ruth Kneubühl. Am 28. Jan. 39: Walter Bülow. Am 29. Jan. 39: Gerbard Engelking; Carlos Henrique Vogler; Anne-Marie Elisabeth Kiwi. Am 3. Febr. 39: Oswald Bunschuss. Am 5. Febr. 39: Margarida West; Brigitte Weigel; Rudolf Harry Fred Bender. Am 12. Febr. 39: Heinz Werner Arthur Paulo Martin; Paul Eugen Sante Martin; Edith Brunhilde Erna Martin; Rodolpho Spitzer; Wolfgang Vaders; Heinz Mario Vaders; Catharina Thomaz; Carlos Schmidt. Am 18. Febr. 1939 im Heydenreichhaus: Ingeborg Maria Elisabeth Langendörfer; Katharina Langendörfer; Irmgard Frieda Luise Langendörfer, sämtliche aus Roseira/Piedade. Am 19. Febr. 39: Georg Hermann. Am 21. Febr. 39: Hermann Vogl; Renato Cratz. Am 26. Febr. 39: Reinhold Uhlig; Reynaldo Ernst Friedrich Dietrich; Augusta Hannelore Richter; Gertrud Hilda Maier. Am 25. Febr. 39: Allnut Anna Marie Hildegard Tebbe. Am 19. Febr. 1939 in **Santo Amaro**: Hermann Carl Behren. Am 2. März 39: Silvio Travassos. Am 3. März 39: Astrid Karin Elisabeth Lilly Nilsson. Am 5. März 39: Elfriede Herta Krombholz.

Kirchlich getraut wurden: Am 10. Dez. 1938: Georg Johann Robert Griesbach und Ursula Margarete Elisabeth Hermine von der Leyen. Am 17. Dez. 38: Ernani Quevedo Lopes und Auguste Christine Wilhelmine Lotz. **In Santo André:** Am 23. Juli 38: Josef Pechtel und Erika Minna Adele Beer. Am 13. Aug. 38: Jacob Wendel und Elisabeth Erhardt. Am 31. Dez. 38: Heinrich Erhardt und Thereza Bachert. **In São Caetano:** Am 8. Okt. 38: Adam Meyer und Katarina Pupur. Am 6. Jan. 39: Bruno Falkenburg und Lisalotte Apollonia Mazegger. Am 7. Jan. 1939: Arthur Jakowatz und Regina Friederica Guilhermina Quandt; Alfons Juergens und Gertrud Nicodemus. Am 14. Jan. 39: Gustav Schultze und Elisabeth Diamond; Henrique Max Brinkmann und Margarida Ilse Doering; Julius Blümke und Adelina Butgerait. Am 21. Jan. 39: Paul Friedrich Hanschick und Elvira Thiele. Am 4. Febr. 39: Svend Valentin und Julia Angelon. Am 11. Febr. 39: Wilson Tucci und Wanda Cimino. Am 25. Febr. 39: Konrad Friedrich Karl Koch und Liese Lotte Feichtner; Harry Larm und Gerlinde Ahrens.

Kirchlich beerdigt wurden: Am 1. Dez. 1938: Frau Maria Krause, 52 Jahre alt. Am 19. Dez. 38: Frau Ww. Ida Draenert geb. Kreisig, 88 Jahre alt. Am 27. Dez. 38: Gerhard Eduard Otto Mahrenholz, 4 Jahre 10 Mon. alt. Am 30. Dez. 38: Mathias Saucek, 72 Jahre alt; Max Kopte, 48 Jahre alt. **In Santo André:** Am 23. Nov. 38: Heinrich Kalau, 1/2 Jahr alt. Am 11. Dez. 38: Hertha Hechmann, 1 Jahr alt. Am 23. Dez. 38: Rosalia Noll, 44 Jahre alt. Am 6. Jan. 39: Ernst Luiz Frauendorf, 70 Jahre alt. Am 7. Jan. 39: Ruth Erika Klein, 16 Jahre alt. Am 14. Jan. 39: Frau Guilhermina Striebel geb. Baumann, 76 Jahre alt. Am 23. Jan. 39: Hermann Lübke, 80 Jahre alt. Am 25. Jan. 39: Ww. Johanna Schmidt geb. Lange, 82 Jahre alt. Am 31. Jan.: Johann Feller, 5 Jahre alt. Am 5. Febr. 39: Heinrich Hermann, 72 Jahre alt. Am 9. Febr. 39: Frau Seefried, 52 Jahre alt. Am 11. Febr. 39: Carl Klapper, 43 Jahre alt. Am 15. Febr. 39: Ww. Elise Christine Maria Frank-Naswaty, 78 Jahre alt. Am 20. Febr. 39: Frau Alice Kunz geb. Wirthmann, 22 Jahre alt. Am 4. März 39: Hermann Eckert, 48 Jahre alt. Am 5. März 39: Fritz Wilhelm Rehfeld, 34 Jahre alt. Am 6. März 39: Richard August Scholz, 56 Jahre alt. Am 7. März 39: Fritz Eichner, 29 Jahre alt.

„Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mir Gewinn!“

Herausgegeben vom Deutschen Evangelischen Pfarramt São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco, 34. Fernruf 4-0553.
Schriftleiter: Pastor Martin Begrich, Rua Coronel Oscar Porto, 862 - Fernruf 7-2170.

TYP. HENNIES & CIA. - Rua Riachuelo, 14 - S. Paulo.